
Eingereicht durch:	Eingang:	26.05.2005
Sunkel, Dagmar	Weitergabe:	26.05.2005
FDP-Fraktion	Fälligkeit:	09.06.2005
	Beantwortet:	08.06.2005
Antwort von:	Erledigt:	16.06.2005
BzStR Laschinsky		

Betr.: Schwachpunkte im Wohnungsamt beim Berliner Kostenvergleich (Budgetierung) zum Wohngeldantrag in 2003?

Ich frage das Bezirksamt:

1. Wie kommt es, dass in Steglitz-Zehlendorf nach 2001 und 2002 auch wieder 2003 die Kosten für die Bearbeitung eines Wohngeldantrages mit Abstand am höchsten im Berliner Kostenvergleich waren?
2. Wie kommt es, dass obwohl im Landesdurchschnitt die Kosten gesenkt wurden sind, die Kosten in Steglitz-Zehlendorf weiter deutlich gestiegen sind?
3. Wie hoch waren 2003 jeweils alle zu steuernden Kosten vom o.g. Produkt im Vergleich mit allen anderen Bezirken; warum waren diese höher?
4. Wie hoch waren 2003 jeweils alle nicht zu steuernden Kosten vom o.g. Produkt im Vergleich mit allen anderen Bezirken; warum waren diese höher?
5. Wie haben sich die Kosten für das o.g. Produkt im Jahr 2004 entwickelt?
6. Wurden mittlerweile im Wohnungsamt Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen? Wenn ja, wann, welche und mit welchem Erfolg? Wenn nein, warum nicht?

Dagmar Sunkel

Antwort des Bezirksamts

Die o.g. Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

- zu 1. Die Höhe der Produktkosten ist abhängig von der Zahl der abschließend bearbeiteten Anträge auf Wohngeld, den Kosten für das hierfür benötigte Personal sowie den Umlagekosten.
Das Produkt Wohngeld stellt sich im Bezirksvergleich wie im Vorjahr 2002 als das mit 123,03 € teuerste Produkt dar.
Die Zahl der erledigten Anträge hat ebenso wie in den anderen Bezirken stetig abgenommen. In Steglitz-Zehlendorf betrug der Rückgang der Antragszahlen gegenüber dem Vorjahr 2002 insgesamt 16 %.

Die Personalkosten je Produkteinheit betragen nach dem Produktvergleichsbericht für 12/2003 = 48,97 €, dies entspricht 60,22 % des Medianwertes von 81,32 €. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Personalkosten je Produkteinheit um 3,15 € erhöht, insgesamt aber konnten die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um rd. 10 % gesenkt werden.

Betrachtet man nur die Personalkosten, so liegt Steglitz-Zehlendorf mit fünf weiteren Bezirken im oberen Bereich. Die Personalkosten sind also relativ gesehen nicht auffällig.

Das in der Vergangenheit mehr Personal vorgehalten wurde, ist einerseits bedingt durch den hohen Krankenstand von 13 % in 2003. Allein 3 Mitarbeiter fehlten ein Jahr lang krankheitsbedingt ! Andererseits waren die hohen Personalkosten notwendig, um die Antragsbearbeitungsdauer, die sich aufgrund der zahlreichen Änderungen im Wohngeldrecht seit 2001 verlängert hat, in einem vertretbaren Rahmen zu halten und so letztlich Kundenzufriedenheit zu gewährleisten.

Des Weiteren hatte der Fachbereich noch im September 2004 ca. 2.600 unbearbeitete Anträge zu bearbeiten.

- zu 2. Wesentliche Ursachen werden in den im Berliner Vergleich nach wie vor hohen Personalkosten in Relation zu den Produktmengen gesehen. Mit dem Wert von 48,97 € hat das Wohnungsamt bei den direkt gebuchten Personalkosten den zweithöchsten Wert. Bei den indirekt über Umlagen gebuchten Personalkosten weist der Bezirk den höchsten Wert auf (Zeile 12 des Produktvergleichsberichtes 12/2003). Hierbei sind auch fast 60% anteilige Personalkosten aus den Kosten des Umlagekostenträgers „Bezirksamt“ enthalten. In anderen Bezirken werden diese Personalkosten z.B. über die Umlage der Amts-/Referatskosten eingestellt. Des Weiteren wirkt sich die Umlage des Umlagekostenträgers der Abteilung Finanzen, Wirtschaft und Wohnen erhöhend aus. Allein 40% dieses Umlagekostenträgers verteilen sich auf das Wohnungsamt und dem größten Produkt „Wohngeld“. In anderen Bezirken ist das Wohnungsamt organisatorisch in andere Abteilungen integriert, so dass sich dort die Umlagen kostengünstiger auf viele Produkte verteilen.
- Zwar nicht ursächlich für die hohen Produktkosten, aber nicht unwesentlich sind die Bewirtschaftungskosten des Steglitzer Kreisel, die als Infrastrukturkosten in die Stückkosten des Produktes „Wohngeld“ einfließen.
- zu 3. Zu steuernde Kosten sind vorrangig Personal- und Sachkosten - diese betragen im Jahr 2003 je Produkteinheit 48,97 €, insgesamt also 781.528,-- € bei 15.960 Antragserledigungen. Der Anteil der Personal- und Sachkosten an den Produktvollkosten beträgt laut Produktkennzahlenvergleich im Jahr 2003 nur 39,74 %, im Bezirksvergleich ist dies der niedrigste Wert.
- zu 4. Die nicht oder nur begrenzt steuerbaren Kosten sind die Umlagekosten (= erweiterte Teilkosten abzüglich Teilkosten). Diese betragen im Jahr 2003 insgesamt 1.016.625,-- €. Die Umlagekosten machen laut Produktkennzahlenvergleich im Jahr 2003 insgesamt einen Anteil von 51,70 % aus - dies ist der höchste Wert aller Bezirke. Diese hohen Umlagekosten sind vor allem in den Kosten des Bürohochhauses (Umlage-Infrastrukturkostenträger), Amts-Referatskosten sowie Abteilungskosten der Abt. FinWiWohn (Umlage -Abteilungskosten) zu sehen. Ebenso wie in drei anderen Bezirken waren die Umlagekosten im Jahr 2003 höher als die Personalkosten. In den anderen acht Bezirken liegen die Umlagekosten deutlich unterhalb der Personalkosten.

- zu 5. Im Bezirksvergleich 2004 betragen die Personalkosten je Produkteinheit 52,67 €. Der Durchschnittswert aller Bezirke liegt bei 40,45 €. Im Vergleich zum Jahr 2003 konnten die Personalkosten nur unwesentlich um 0,18 % reduziert werden. Der im Herbst 2004 eingeleitete Personalabbau von 4 Stellen und die damit verbundene Senkung der Kosten um voraussichtlich rd.180.000,-- € jährlich wird sich zahlenmäßig erst im Laufe des jetzigen Haushaltsjahres auswirken. Infolge der Personalabgänge sind auch Diensträume aufgegeben worden, wodurch Infrastrukturkosten gesenkt werden.
- zu 6. Die nach der Fusion frei gewordenen Stellen wurden nicht neu besetzt. Durch ständige Erläuterung der Zeitstatistik wurden die Mitarbeiter des Fachbereichs Wohngeld immer wieder angehalten, die Zeitangaben zur Bearbeitung detaillierter und somit korrekter zu erfassen. Die Kostensituation hat aber auch zu personellen Auswirkungen geführt. Wie bereits erwähnt, wurden im Jahr 2004 bereits 4 Stellen abgebaut, verbunden mit einer Kostensenkung um rd. 180.000,-- €. Bis zum 31.Mai dieses Jahres wurden des Weiteren 3 volle Stellen und 3 x 0,75 Stellen eingespart. Auch durch diese Personalabgänge sind insgesamt 7 Diensträume aufgegeben worden, wodurch Infrastrukturkosten eingespart werden.

Mit freundlichen Grüßen

Laschinsky
Bezirksstadtrat